

mehr Zeit für das eigene Werk bleiben wird. Woran sie zunächst arbeiten wird? *Da sind noch Erzählungen zu schreiben*, auch wieder Gedichte, und bis zum Sommer soll ein neuer Roman fertig sein, *eine strenge Geschichte, eine harte Geschichte*, wie sie sagt, bei der mit besonderer Formstrenge und diffiziler Komposition gearbeitet wird. Mehr wird – und jetzt blitzt der Schalk aus den Augen – noch nicht verraten. Ob sie sich wohl am 27. April 1988, wenn sie in der Stadtbücherei aus ihren neuen Büchern (dem Erzählband *"Mauros*

Partner", den Schmunzelgeschichten aus dem Bleicher-Verlag Gerlingen mit dem beziehungsreichen Titel *"Menschen-mögliches"* und dem Lyrikband *"Zwischenzeiten"*) liest, in dieses Manuskript schauen lassen wird?

Es scheint ein aktiver Ruhestand zu werden. Wir wünschen Inge Meidinger-Geise daß das Motto dieser Zeilen sie auch in den Ruhestand begleiten möge: *Mein Maß ist die Kraft weiterzugehen.* Wir wünschen ihr ertragreiche Jahre und einen guten Weg.

Christa Schmitt, Röttenbacher Straße 7,
8520 Erlangen

Dr. Kurt Töpner führt die Gruppe Ansbach

Zum Nachfolger von *Adolf Lang* aus Ansbach wählten die Mitglieder der Frankenbund-Gruppe Ansbach auf ihrer Jahrestagung im Gasthof "Alte Vogtei" in Wolframs-Eschenbach den mittelfränkischen *Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner*. Lang, der von 1977 an den Frankenbund geführt hatte, gab das Amt aus persönlichen Gründen ab, da er sich beruflich nach Kassel veränderte.

Der stellvertretende Vorsitzende *Edmund Zöller* beglückwünschte den Nachfolger zur beinahe einstimmigen Wahl und überreichte ihm das Buch "Ein Leben für Franken", das ein Porträt des Frankenbund-Gründers Peter Schneider enthält. Als erste Amtshandlung nahm Dr. Kurt Töpner die Ehrung von *Richard Heeg* aus Ansbach mit dem *goldenen Frankenbund-Abzeichen* für besondere Verdienste vor. Eine noch höhere Auszeichnung verlieh er Edmund Zöller mit dem *Großen goldenen Bundesabzeichen*.

Dr. Töpner führte sich anschließend beim Frankenbund Ansbach – er gehörte bisher der Nürnberger Gruppe an, zieht aber jetzt nach Ansbach um – mit einem fundierten Vortrag zum Thema *"Wolfram von Eschen-*

bach, der Parzival und der Rangau" ein, wobei er vor allem auf die Verbindung Wolframs von Eschenbach zu Abenberg hinwies. WF



Dr. Kurt Töpner Foto: W. Falk, Gunzenhausen



Foto: Bildstelle u. Fotoarchiv der Stadt Nürnberg

so möge dieses 15. Plakat in der Serie des Künstlers die Kunde dieser Heimstätte des Spielzeugs in alle Welt tragen.

Odenwald-Rundwanderung: Zwölf Fremdenverkehrsorte aus dem Fränkischen Odenwald, der bei Miltenberg fast nahtlos in den Spessart übergeht, bereiten für die Saison '88 ein besonders interessantes Rundwander-Angebot mit Gepäck-Service vor. Die Route von Bürgstadt und Buchen über Großheubach, Miltenberg und wieder zurück führt gewissermaßen durch 2000 Jahre Geschichte, die sich den Teilnehmern in 14 Tagesetappen von elf bis 26 Kilometer Länge erschließen. Pro Etappe und Person kostet der Gepäcktransfer (Kinder ausgenommen) vier Mark, die Übernachtung mit Frühstück je nach Zimmerkategorie 20 bis 70 Mark. Auskünfte bei der Tourist-Information, Engelplatz, 8760 Miltenberg, Telefon 093 71/400119. Dort ist auch Näheres über ein zweites Wanderarrangement "Romantik-Tour im Fränkischen Odenwald" zu erfahren. Ziele der Vier-Tages-Tour" (199 Mark mit Übernachtung und Frühstück) sind dabei Miltenberg, Amorbach, Buchen und Walldürn.

fr 412

15. Plakat des Spielzeugmuseums: Für das neueste Plakat des Spielzeugmuseums hat sich der Stadtgrafiker Fritz Henry Oerter von einer Puppe im Schlitten inspirieren lassen. Die Puppe ist mit einem Biskuitporzellankopf versehen und mit ihrer für die Zeit um 1905 typischen Winterkleidung gut ausgerüstet für eine Schlittenfahrt in einem Schiebeschlitten aus der Zeit um 1880. In künstlerischer Freiheit sitzt bei der Puppe noch ein Teddybär mit Schal und warmer Decke auf den Beinen.

Um das winterliche Thema noch deutlicher zu unterstreichen, wurde an einem dünnen Ast über diese Gruppe das Bild einer nostalgischen Weihnachtsbescherung mit Bändern und Schleifen gehängt. In der guten Stube vor dem Christbaum mit brennenden Kerzen neben dem Kachelofen tummeln sich die Kinder mit ihren Geschenken, knabbern am Lebkuchen, und dabei steht die glückliche Mutter mit einem goldenen Kästchen in der Hand.

Schwungvoll wölbt sich über dem Ganzen der Schriftzug "Spielzeug-Museum Nürnberg", und

Lebendiges Bauernhofmuseum: Ein für die nordostbayerische Landschaft im Fichtelgebirge und Frankenwald dereinst typischer *Vierseithof* im Ortsteil *Kleinlosnitz von Zell am Waldstein* (Landkreis Hof) dokumentiert als *Oberfränkisches Bauernhofmuseum* seit rund fünf Jahren die bäuerlich-handwerkliche Sachkultur der vorindustriellen Zeit. Weil das hier in angestammter dörflicher Umgebung geschieht, bezeichnet das Bayerische Nationalmuseum (München) das Ensemble als "*Urkund- und Denkmalhof*". Daß es hinter seinen Mauern dennoch sehr lebendig zugeht, unterstreicht das Veranstaltungsprogramm 1988. Einer Foto-Wanderausstellung "*Bilder vom Wald*" (Mitte April) folgt eine *Ausstellung historischer Pflüge* (25. Juni bis 18. September). Es gibt Dichterlesungen, Musikantentreffen in der Scheune mit Live-Übertragung durch den Bayerischen Rundfunk, Darbietungen von Volkstanzgruppen und einen originalen Handwerkermarkt von Anno Tobak. Auch die Volkshochschule schaltet sich mit mehreren Veranstaltungen ein.

fr 412